**Rosen**

Wenn erst die Rosen verrinnen

Aus Vasen oder vom Strauch

Und ihr Entblättern beginnen,

Fallen die Tränen auch.

Traum von der Stunden Dauer,

Wechsel und Wiederbeginn,

Traum – vor der Tiefe der Trauer:

Blattern die Rosen hin.

Wahn von der Stunden Steigen

Aller im Auferstehn,

Wahn – vor dem Fallen, dem Schweigen:

Wenn die Rosen vergehn.

**Abschied nehmen**

Du hast mich schon mal verlassen,

einfach so im Stich gelassen!

Plötzlich war ich ganz allein,

wollte aber eigentlich nur bei dir sein!

Jetzt gehst du schon wieder fort,

an einen völlig unbekannten Ort!

Wenn ich dich schon gehen lassen muss,

dann gib mir doch wenigstens noch einen letzten Kuss!

Werde dich bald wiedersehen,

dann wirst du hoffentlich nicht wieder gehen.

Schließlich hast du’s mir versprochen,

und das wird auch nicht gebrochen!!

**Bei dir sind meine Gedanken**

Bei dir sind meine Gedanken

Und flattern um dich her;

Sie sagen, sie hätten Heimweh,

Hier litt es sie nicht mehr!

Bei dir sind meine Gedanken

Und wollen von dir nicht fort;

Sie sagen, das wär' auf Erden,

Der allerschönste Ort!

Sie sagen, unlösbar hielte

Dein Zauber sie festgebannt

Sie hatten an deinen Blicken

Die Flügel sich verbrannt.

**Liebe und Frühling**

Ich muss hinaus, ich muss zu dir,

Ich muss es selbst dir sagen:

Du bist mein Frühling, du nur mir

In diesen lichten Tagen.

Ich will die Rosen nicht mehr sehn,

Nicht mehr die grünen Matten,

Ich will nicht mehr zu Walde gehn,

Nach Duft und Klang und Schatten.

Ich will nicht mehr der Lüfte Zug,

Nicht mehr der Wellen Rauschen,

Ich will nicht mehr der Vögel Flug

Und ihrem Liede lauschen.

Ich will hinaus, ich will zu dir,

Ich will es selbst dir sagen:

Du bist mein Frühling, du nur mir,

In diesen lichten Tagen.

**Neue Liebe, neues Leben**

Herz, mein Herz, was soll das geben?

Was bedränget dich so sehr?

Welch ein fremdes, neues Leben!

Ich erkenne dich nicht mehr.

Weg ist alles, was du liebtest,

Weg, warum du dich betrübtest,

Weg dein Fleiß und deine Ruh' -

Ach, wie kamst du nur dazu!

Fesselt dich die Jugendblüte,

Diese liebliche Gestalt,

Dieser Blick voll Treu' und Güte

Mit unendlicher Gewalt?

Will ich rasch mich ihr entziehen,

Mich ermannen, ihr entfliehen,

Führet mich im Augenblick,

Ach, mein Weg zu ihr zurück!

Und an diesem Zauberfädchen,

Das sich nicht zerreißen läßt,

Hält das liebe lose Mädchen

Mich so wider Willen fest;

Muß in ihrem Zauberkreise

Leben nun auf ihre Weise.

Die Verändrung, ach, wie groß!

Liebe! Liebe! laß mich los!

**"Abend"** -

Der Abend wechselt langsam die Gewänder,

die ihm ein Rand von alten Bäumen hält,

du schaust:und vor dir scheiden sich die länder,

ein himmelfahrendes und eins, das fällt,

und lassen dich,zu keinem ganz gehörend,

nicht ganz so dunkel wie das Haus, das schweigt,

nicht ganz so sicher Ewiges beschwörend

wie das, was Stern wird jede Nacht und steigt-

und lassen dir (unsäglich zu entwirn)

dein Leben bang und riesenhaft und reifend,

so dass es, bald begrenzt und bald begreifend,

abwechselnd Stein in dir wird und Gestirn..